

Klasse, auf das Proletariat der ganzen Welt ausgedehnt und vollzogen auf dem Kriegsschauplatz aller Länder und Meere. Basel war eine Kühne Vorannahme späterer Zukunft, unbergänglich als Vorbedeutung, unzerstörbar als Idee, aber praktisch zu scheitern verurteilt in der Welt und Zeit Mammons und Molochs.

Die Katastrophe dieses Weltkrieges steht in ihrem letzten Akt. Die Trümmerstätte, die sie zurückläßt, wird nach Arbeit schreien. Nichts wird die Menschheit nach dieser schweren Heimfuchung mehr brauchen als Frieden und Arbeit. Sie beide werden die „Idee“ der neuen Zeit sein, weil sie ihr innerstes Bedürfnis sind. Frieden und Arbeit — das sind wir! Frieden und Arbeit, das ist der Sozialismus, das ist das Evangelium von Paris und Basel! Darum sind mir wohl traurigen Herzens, aber getrosteten Mutes! Ist uns nicht, als ob Titanen Felsblöcke aneinander in Stücke schlugen, auf daß die Myrmidonen die lautereren Goldförner aus den bloßgelegten Erzadern sammeln können! Unser Werk, das Myrmidonenwerk, beginnt nach dem Kriege. Vor ihm war der Sozialismus seiner Zeit voraus, nach ihm ist die Stunde der Arbeit und des Friedens gekommen. Anders freilich, als wir gewollt und erwartet, zu unserem Schmerze anders. Aber was von Paris bis Basel Verheißung, was in den zwei Kriegsjahren tiefe Enttäuschung war, das wird nach ihnen Erfüllung!

Und so wollen wir von vorn anfangen: Wieder beginnen tief unten in den Werkstätten und Hütten, aufbauen, zusammensaffen, ordnen! Wieder beginnen, jeder in seinem Lande, innerhalb seines Volkes, aufklären, organisieren und zum festen Bunde verschmelzen! Und so wollen wir wieder aufsteigen bis zu der höchsten Aufgabe, der Verbrüderung der Völker und der Organisation der Welt: diesmal jedoch selbst bereichert an Erfahrung und Einsicht, zugleich aber dessen gewiß, daß die Erfahrung der anderen unserem Worte volles Gehör und unserer Macht das volle Gewicht gibt. Karl Marx hat es als das Schicksal der Arbeiterbewegung bezeichnet, immer wieder zurückgeschlagen, immer neu zu beginnen und weiter auszuholen, bis sie unwiderstehlich ist, bis zum Endsieg! Das hat sich zum zweitenmal an uns bewahrheitet. Und so wollen wir denn an diesem Maientag uns vereinigen, nicht bloß in nachdenklichem Gedanken an die zweite Internationale von Paris bis Basel, sondern in dem Gelöbniß, das große Werk wieder aufzunehmen und im neuen Menschenalter zum Siege zu führen! Mit diesem Gelöbniß rufen wir:

Hoch der Erste Mai!